



Anfrage Peyer Ludwig und Mit. über die Strategie des Regierungsrates zur Bewältigung der mittel- bis langfristigen Folgen der Corona-Krise im Kanton Luzern

eröffnet am 18. Mai 2020

Die Corona-Krise hinterlässt in unserem gesellschaftlichen Gefüge tiefgreifende Spuren. Die einen Spuren sind eher kurzfristig, die anderen mittel- und langfristig. Dabei sind alle Politikbereiche mehr oder weniger stark betroffen. Während die kurzfristigen Auswirkungen im Rahmen von Sofortmassnahmen richtigerweise grösstenteils durch notrechtliche Beschlüsse der Exekutiven von Bund und Kanton abgefangen werden, werden nun vorab Kantone und Gemeinden mit mittel- und langfristigen Auswirkungen konfrontiert. Für die Lösung dieser Auswirkungen ist nun richtigerweise die Legislative zuständig. Damit aber sinnvolle und wirksame Massnahmen beschlossen und Schnellschüsse verhindert werden können, bedarf es einer sorgfältigen faktenbasierten Analyse und eines darauffolgenden strategischen Ansatzes für den Übergang zur Normalität.

Daher bitten wir den Regierungsrat um Beantwortung der folgenden Fragen:

Bereich Gesundheitspolitik

1. Ist der Regierungsrat der Ansicht, dass die kantonale Gesundheitsversorgung insgesamt genügend für die Corona-Krise gerüstet war? Sieht er Defizite in der Pandemieversorgung?
2. Welche Bedeutung hatte dabei die dezentrale Spitalversorgung?
3. Sieht der Regierungsrat Handlungsbedarf betreffend umfassenderen Vorhalteleistungen der Spitäler? Wenn ja, wie hoch schätzt er die entsprechenden finanziellen Auswirkungen ein?
4. Ist die hausärztliche Grundversorgung insbesondere auf der Luzerner Landschaft genügend, oder sieht der Regierungsrat hier Handlungsbedarf?
5. Wie hoch schätzt der Regierungsrat die finanziellen Ausfälle insbesondere der Akutspitäler durch die Corona-Krise ein, und welche Auswirkungen haben diese Ausfälle auf den Kantonshaushalt, beziehungsweise wer kommt für diese Ausfälle auf?

Bereich Sozialpolitik

6. Welche Bevölkerungsgruppen sind nach Ansicht des Regierungsrates vor allem von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen?
7. Welche sozialpolitischen Massnahmen zieht er in Erwägung, um den geringverdienenden Menschen im Kanton Luzern zu helfen, welche speziell von den Auswirkungen der Corona-Krise betroffen sind?
8. Zieht der Regierungsrat beispielsweise eine Erhöhung der Mittel für die individuelle Prämienverbilligung (IPV) für die nächsten Jahre in Erwägung?
9. Erwägt der Regierungsrat spezielle Massnahmen zur Verhinderung beziehungsweise zur Bekämpfung einer allfällig drohenden Jugendarbeitslosigkeit?
10. Zieht der Regierungsrat weitere sozialpolitische Massnahmen zur Abfederung der Auswirkungen der Corona-Krise für bestimmte Bevölkerungsgruppen in Erwägung?

Bereich Finanzpolitik

In welchen Bereichen ist nach Ansicht des Regierungsrates vor allem mit Corona-bedingten Mehrausgaben/Zusatzinvestitionen zu rechnen?

11. Wie schätzt er die diesbezüglichen finanziellen Auswirkungen auf die Luzerner Gemeinden ein?
12. Wie gedenkt der Regierungsrat, die zur Linderung der wirtschaftlichen Schäden der Corona-Krise notwendigen erheblichen zusätzlichen finanziellen Mittel zu beschaffen (Lockerung der Schuldenbremse, Steuererhöhungen usw.)?
13. Wie schätzt er insbesondere die steuerlichen Folgen der Corona-Krise für die folgenden Jahre für den Kanton und für die Gemeinden ein?

Bereich Wirtschaftspolitik

14. Wie schätzt er die wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Krise auf kantonaler Ebene insgesamt ein? Hat er bereits verlässliche Hinweise, wie die Entwicklung verlaufen könnte?
15. Erwägt der Regierungsrat ein wirtschaftspolitisches Impulsprogramm/Konjunkturprogramm, welches die Wirtschaft stimuliert (vgl. andere Kantone wie Zug)? Ist er bereit, besonders betroffenen Branchen speziell unter die Arme zu greifen?
16. Könnte dieses Impulsprogramm/Konjunkturprogramm auch befristete Steuersenkungen oder andere Entlastung von Privaten/Unternehmen beinhalten, um insbesondere den Konsum beziehungsweise die Investitionen anzukurbeln?

Bereich Sicherheitspolitik

17. Waren die Blaulichtorganisationen und allen voran war die Polizei genügend gerüstet für die Corona-Krise?
18. Besteht insbesondere bei der Polizei, beim Zivilschutz und im Gesundheitswesen eine genügende Durchhaltefähigkeit, um eine allfällige zweite Corona-Welle zu meistern, auch im Hinblick von möglicherweise gleichzeitig eintretenden anderen Grossrisiken (Hochwasser, Erdbeben, Stromblackout, Trockenheit usw.)?
19. Erarbeitet der Regierungsrat einen Bericht über die Bewältigung der Corona-Krise auf der Ebene Blaulichtorganisationen und unter Miteinbezug von Zivilschutz und Armee?

Bereich Bildungspolitik

20. Wie beurteilt der Regierungsrat die Situation in der Berufsbildung? Teilt er die Auffassung, dass gerade dort der Lehrstellenmarkt in Schwierigkeiten geraten könnte und viele Jugendliche vor einer ungewissen Zukunft stehen? Sieht er hier mögliche Massnahmen?
21. Die Uneinigkeit der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) in Sachen Abwicklung der Maturaprüfungen hat in der ganzen Schweiz für Ärger gesorgt. Was gedenkt der Regierungsrat in diesem Bereich zu tun, dass inskünftig eine kohärente Haltung der EDK erreicht werden kann?

Bereich Raumplanung

22. Wie beurteilt der Regierungsrat die Entwicklung hin zum Homeoffice. Beschleunigt sich diese durch die Corona-Krise wirklich nachhaltig?
23. Wie beurteilt er diese Entwicklung speziell in der Kantonsverwaltung gerade auch im Hinblick auf das geplante zentrale Verwaltungsgebäude am Seetalplatz?
24. Wie beurteilt er die Entwicklung bei den raumplanerischen Aspekten, insbesondere in der Agglomeration mit ihren vielen Büroräumlichkeiten?

Bereich Verkehr/Mobilität

25. Wie hoch schätzt er die finanziellen Einbussen des öffentlichen Verkehrs im Kanton Luzern ein? Hat er schon Schätzungen, wie stark der Kantonshaushalt sowie die kommunalen Haushalte damit belastet werden könnten?
26. Aufgrund der Verhaltensempfehlungen des Bundes sowie aufgrund der möglichen Ansteckungsrisiken ist davon auszugehen, dass der öffentliche Verkehr noch längere Zeit unter einer massiven «Unterbenutzung» leiden wird. Teilt der Regierungsrat diese Einschätzung?
27. Wie gedenkt er, dem öffentlichen Verkehr längerfristig unter die Arme zu greifen, um die Defizite auszugleichen?
28. Ist der Regierungsrat der Ansicht, dass sich das Mobilitätsverhalten durch die Corona-Krise nachhaltig verändern wird?

Schlussfragen

29. Erwägt der Regierungsrat die Erstellung eines Planungsberichtes (analog Klima), um dem Kantonsrat eine umfassende und gesamtheitliche Beurteilung der Lage mit entsprechenden von einer strategischen Leitlinie geführten Massnahmen zu unterbreiten?
30. Könnte sich der Regierungsrat gar eine kantonsrätliche Spezialkommission zur langfristigen Bewältigung dieser Krise vorstellen?
31. Wenn nein, wie gedenkt der Regierungsrat, jeweilige Massnahmen mit dem Kantonsrat zu beraten, damit die Gesamtschau im Sinne der erwähnten Strategie gewährleistet ist?

Peyer Ludwig

Bucheli Hanspeter

Piazza Daniel

Jung Gerda

Affentranger-Aregger Helen

Nussbaum Adrian

Zurkirchen Peter

Gasser Daniel

Grüter Thomas

Kaufmann-Wolf Christine

Galliker Priska

Zehnder Ferdinand

Schmassmann Norbert

Piani Carlo

Lipp Hans